



Pressemitteilung



14. Dezember 2010

Ost- und Südosteuropa nach der Krise

Die Krise hat vor keinem der ehemals kommunistischen Länder an der europäischen Peripherie halt gemacht. Sie verursachte scharfe Wachstumseinbrüche. Doch es gab auch zwei Ausnahmen: Polen und Albanien. Dies erklärte Dr. Franz-Lothar Altmann, Associate Professor der Universität in Bukarest (Rumänien) mit Wohnsitz in München, vor klein- und mittelständischen Unternehmen im MOEZ auf dem Hahn. Nach Ansicht des Gastredners mache es dabei grundsätzlich keinen Unterschied, ob ein Land stark in der globalen Wirtschaft integriert ist (Polen) oder einen relativ schwachen Außenhandel vorweise (Albanien).

Die weitaus stärksten Wachstumseinbrüche ereigneten sich in den baltischen Ländern und in der Ukraine. Zwei Erscheinungen sind jedoch in allen Länder in Ost- und Südosteuropa zu beobachten: Enorme Leistungsbilanzdefizite aufgrund konstant hoher Importüberschüsse und die Finanzierung großer Teile des privaten Konsums über Kredite, die in einigen Ländern zudem in Fremdwährung aufgenommen wurden. Investoren aus westlichen EU-Ländern sollten daher intensiver als bisher fachlichen Rat und Informationen in ihre Überlegungen einbeziehen. Dabei seien die Märkte dort stark an westlichen Kooperationspartnern interessiert und entsprechend attraktiv.

Die nunmehr in 2010 zu beobachtende langsame Erholung zeigt zwei unterschiedliche Tendenzen: Schwache Inlandsnachfrage und robustere Exporte, also ein Aufschwung in zwei Geschwindigkeiten.

Positiv zu bemerken ist, dass einige Länder zur Stärkung der Binnennachfrage staatliche Infrastrukturförderprogramme gestartet haben: Polen und die Ukraine als Vorbereitung auf die Fußball-Europameisterschaft 2010, Russland für die

Olympischen Winterspiele 2012 in Sotschi und auch Serbien hat ein breites Infrastrukturprogramm aufgelegt. Erhöhte Bautätigkeit kann dazu beitragen, das nach dem Einbruch des letzten Baubooms entstandene Stimmungstief zu vertreiben.

Dass das Thema gerade in Zeiten unsicherer wirtschaftlicher Entwicklungen gut gewählt war, zeigte die große Zahl der Unternehmer, die der MOEZ Einladung gefolgt waren. Ihnen bot sich, so Geschäftsführer Jörg Rathmann, dabei auch Gelegenheit, die Kontaktstellenvertreter aus Bulgarien, Kasachstan, Kroatien, Polen, Rumänien, Moskau, Jekaterinburg, Serbien und Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Tschechien und Weißrussland unmittelbar zu erleben und Fragen an diese zu richten.

Rathmann stellte bei dieser Gelegenheit die neue Ausgabe des MOEZ-Newsletters „Blick nach Osten 03/2010“ vor. Die nächste Vortragsveranstaltung findet in Verbindung mit dem Unternehmersprechtage am 29. März 2011 statt.

Kontakt im MOEZ:

Gaby Schwabenland-Altgeld
Fon: ++49(0)6543 / 509 431,
Email: g.schwabenland@moez-rlp.de

Mittel- und Osteuropazentrum
Rheinland-Pfalz GmbH
Geschäftsführer: J. Rathmann
Gebäude 890, 55483 Hahn-Flughafen

Tel: +49 6543-509 430
Fax: +49 6543-509 440
Internet: www.moez-rlp.de
Email: info@moez-rlp.de

Amtsgericht Mainz HRB 4056 Vorsitzender AR:
Prof. Dr. Siegfried Englert, Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz